

Brustaufbau nach Krebs-OP: positiv für Körpergefühl und Psyche

Wien (OTS) - Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung von Frauen in Österreich. Ist eine Brustentfernung erforderlich, stehen viele vor der Frage: Brustaufbau oder kein Brustaufbau? Im St. Josef Krankenhaus Wien werden Patientinnen individuell beraten. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Rekonstruktion der Brust sehr positiv auf Psyche und Zufriedenheit mit dem Körper auswirkt.

"Es geht mir gut", sagt Brigitte N. und strahlt. Die 44-Jährige ist Patientin im Brustgesundheitszentrum des St. Josef Krankenhauses Wien und in den vergangenen zwei Jahren war ihr oft gar nicht zum Lachen. Alles beginnt, als sie einen Knoten in der Brust ertastet. Bald darauf steht die Diagnose fest: genetisch bedingter Brustkrebs. Es wird ihr empfohlen, beide Brüste entfernen zu lassen. „Das war eine schwierige Entscheidung“, sagt die Patientin. Zusätzlich zu den Sorgen über die Gesundheit gehen ihr viele Fragen durch den Kopf. Soll sie einen Brustaufbau machen? Und wenn ja, welchen? Silikon? Eigengewebe? Sie überlegt hin und her.

Zwtl.: Erfolgversprechende Methoden

Viele Frauen, bei denen aufgrund einer Brustkrebserkrankung eine Operation notwendig ist, kennen diese Situation. Sie stehen vor der Entscheidung, ob sie einen Brustaufbau machen lassen oder auf andere Hilfsmittel wie eine Brustprothese zurückgreifen möchten. „Für den Aufbau der Brust stehen verschiedene, erfolgversprechende Methoden zur Verfügung“, weiß Prim. Prof. (DMC) Dr. Boris Todoroff, Primarius der Abteilung für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie im St. Josef Krankenhaus Wien, wo man großen Wert darauf legt, individuelle Lösungen für jede Frau zu finden. „Nach einer Entfernung der Brust kann man diese zum Beispiel mit einem Implantat wiederherstellen. Implantate sind allerdings ein Fremdkörper und verhalten sich nicht wie echte Brüste. Das lehnen manche Frauen ab“, so Todoroff.

Zwtl.: Rekonstruktion mit körpereigenem Gewebe

Eine weitere Möglichkeit ist die Rekonstruktion mit körpereigenem Gewebe. Ist nur ein Teil der Brust entfernt worden und bleiben nach dem Eingriff kleinere Unebenheiten zurück, ist Eigenfett eine gängige Methode zur Rekonstruktion. Bei dieser Behandlung wird überschüssiges

Fett, z. B. von Bauch oder Hüfte, entnommen, speziell aufbereitet und danach über kleine Stiche in die zu rekonstruierenden Stellen eingebracht. „Bei größeren Defekten der Brüste ist eine Rekonstruktion mit Eigengewebe von z. B. Bauch oder Rücken möglich“, erklärt Todoroff. Hierfür werden nicht nur Fett, sondern auch Muskeln, Bindegewebe und Gefäße entnommen und in die Brüste verlagert.

Zwtl.: Durchatmen nach siebenstündiger OP

Patientin Brigitte N. fühlt sich im St. Josef Krankenhaus bestens beraten und entscheidet sich schließlich dafür, gleich im Zuge der Brustentfernung einen Brustaufbau mit Eigengewebe vornehmen zu lassen. Sieben Stunden dauert die von Todoroff geleitete Operation. „Das war heftig“, erinnert sich die Patientin, „aber ein Silikonimplantat wollte ich nicht, da musste ich die lange Operation in Kauf nehmen.“ Nach dem Eingriff hat sie anfangs Schmerzen und macht sich Sorgen, dass das Gewebe nicht durchblutet werden könnte. Aber bald kann sie durchatmen: Alles ist gut gegangen.

Zwtl.: „Ich bin begeistert“

Die Rekonstruktion der Brust wirkt sich in der Regel sehr positiv auf die Psyche der Patientinnen und die Zufriedenheit mit ihrem Körper aus. Auch Brigitte N. sagt heute, ein Jahr nach der Operation: „Ich bin begeistert vom Ergebnis.“ Zwar sei das Gefühl nicht mehr genauso wie mit der eigenen Brust. „Aber ich habe keine Schmerzen und es sieht wirklich sehr schön aus.“ Nach einer langen und schwierigen Zeit, die von Sorge um die Gesundheit geprägt war, geht sie jetzt wieder Vollzeit arbeiten, verbringt gerne Zeit mit ihrem drei Monate alten Enkel – und kann von Herzen lachen.

Bildtext 1: „Ich habe auf mein Gefühl gehört und das hat gesagt: Brustaufbau mit Eigengewebe“, sagt Patientin Brigitte N. über die schwierige Entscheidung.

Bildtext 2: Für den Aufbau der Brust stehen verschiedene, erfolgversprechende Methoden zur Verfügung.

Fotocredit: St. Josef Krankenhaus Wien

Fotomaterial unter
[<http://www.sjk-wien.at/ueber-uns/presse/presseinformationen/>]

(<http://www.sjk-wien.at/ueber-uns/presse/presseinformationen/>) bzw.
[www.vinzenzgruppe.at/presse] (<http://www.vinzenzgruppe.at/presse>)

~

Rückfragehinweis:

Mag. Anita Knabl-Plöckinger, MAS
St. Josef Krankenhaus GmbH
Leitung Kommunikation
Auhofstraße 189, 1130 Wien
T: +43 1 878 44-4580
M: +43 664 88 41 96 44
anita.knabl-ploeckinger@sjk-wien.at
www.sjk-wien.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/10235/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0062 2019-09-09/10:35

091035 Sep 19

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190909_OTS0062